38. Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

S. u. H. **Berlin**, 15. Februar.

Der Vorsitzende Graf von Schwerin-Löwitz eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die Freien Städte. Er gedachte dann der im letzten Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder und teilte mit, daß die einzelnen Bundesstaaten auf der diesjährigen Tagung wie folgt vertreten sind: Preußen mit 25, Bayern mit 9, Sachsen mit 5, Württemberg mit 5, Baden mit 4, Hessen und die Reichslande mit je 3, Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin mit je 2 Mitgliedern und die übrigen deutschen Bundesstaaten und Freien Städte mit je einem Mitglied. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, das Reichsamt des Innern, sämtliche preußischen Ressortminister und die landwirtschaftlichen Ministerien aller deutschen Bundesstaaten haben hierzu besondere Kommissare entsandt. Es folgt hierauf die Konstituierung des Präsidiums. Zum ersten Hauptpunkt der heutigen Tagesordnung:

Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten und die deutsche Landwirtschaft,

unterbreitet der Referent Kammerherr Graf v. Kanitz-Podangen der Plenarversammlung folgenden Antrag:

„Die auf Grund des Gesetzes vom 5. Februar 1910 mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika getroffene Vereinbarung, betreffend die Anwendung der in Abschnitt 1 des amerikanischen Zolltarifgesetzes vom 5. August 1909 vorgesehenen Zollsätze auf die deutschen Einfuhrwaren, erscheint nicht ausreichend, um die Gefahren und Belästigungen abzuwenden, mit welchen die deutsche Exportindustrie infolge der vielfachen Zollerhöhungen des amerikanischen Tarifs und durch die Verschärfung der zugehörigen Verwaltungsvorschriften bedroht ist. Es wird eine der vornehmsten Aufgaben der Regierung sein, auf eine Revision des amerikanischen Zolltarifgesetzes behufs Herstellung angemessener Zollsätze und Milderung der Verwaltungsvorschriften hinzuwirken."

Graf Kanitz führt aus: Die Wichtigkeit der Frage erhellt sich zunächst aus der Handelsstatistik. Deutschland arbeitet seit einer Reihe von Jahren Amerika gegenüber mit einer Unterbilanz, die im Jahre 1908 775 Millionen Mark betrug. In den letzten 10 Jahren hat sich diese Unterbilanz beziffert auf 5616 Millionen. Jeder Einwohner des deutschen Reiches zahlt jährlich 12 Mark bar an die Vereinigten Staaten, um diese Unterbilanz auszugleichen. Ebenso liegen die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten, so daß Amerika Europa gegenüber im Jahre 1908 eine Aktivbilanz von 660 Millionen Dollar, gleich 2830 Millionen Mark hatte. Wenn von freihändlerischer Seite behauptet wird, daß es namentlich Rohstoffe sind, die wir beziehen, so ist das zutreffend. 846 Millionen zahlen wir jährlich für Rohstoffe an Amerika. Diese Rohstoffe müssen wir unter allen Umständen beziehen. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß wir jährlich riesige Summen an Amerika zahlen müssen, wofür unsere Ausfuhr keinen Ersatz bedeutet. Daß dieses Mißverhältnis allmählich zu einer kolossalen Bereicherung Amerikas führen muß, ist allgemein bekannt. Der wirtschaftliche Kampf wird enden nach dem Ausspruch eines amerikanischen Politikers mit der wirtschaftlichen Supremation Amerikas über die ganze Welt. Der wirtschaftlichen Supremation folgt aber notwendig die politische. So kann es also nicht fortgehen.

Der Redner gibt dann einen Ueberblick über die in den letzten 20 Jahren seitens Amerikas erfolgten Tariferhöhungen. Die Folge davon war, daß unser Export enorm zurückging. Im Jahre 1900 verkauften wir noch für 69 Millionen Mark Zucker an Amerika, 1908 waren es nur noch für 439 000 Mark. Bei den letzten Unterhandlungen mit Deutschland stellten die Amerikaner verschiedene Forderungen auf, die sich lediglich als Beiwerk charakterisierten. Sie wurden fallen gelassen, um den Anschein zu erwecken, als ob Amerika nachgegeben habe. So ist das Abkommen vom 15. Februar zustande gekommen. Der allgemeine Eindruck ist der, daß unsere Position sich verschlechtert hat. Im will keinem Zollkriege das Wort reden, ich kenne seine verhängnisvolle Wirkung. Ich glaube auch an keinen Zollkrieg mit Amerika. Auch die Anwendung des Generaltarifs ist noch kein Zollkrieg. Erst wenn die Zuschlagszölle nach § 10 unserer Zollgesetzgebung zur Anwendung kommen, würde das den Zollkrieg bedeuten. Aber zu einem solchen Konflikt werden es die Amerikaner nicht kommen lassen, weil sie unendlich mehr dabei zu verlieren hätten als wir. 1901 hat die Handelskammer von Hamburg in ihrem Jahresbericht ausgeführt: „Sollten die Amerikaner nicht bereit sein, einen Vertrag auf annehmbarer Grundlage mit uns zu schließen, so würden wir befürworten, diejenigen ihrer Erzeugnisse, in denen sie uns scharfe Konkurrenz machen, mit Aufschlagszöllen zu belegen. Wir fürchten nicht, daß dieses Verfahren zu einem Zollkriege führen wird, den zu verhindern im dringendsten Interesse Deutschlands, nicht minder aber jenes Landes gelegen ist." Das war ein Aufflackern des alten trotzigen Hansageistes. Ich bedauere, daß die Tatkraft der alten Hansa jetzt der Vergangenheit angehört. (Lebhafter Beifall.)

Inzwischen ist der

Staatssekretär des Innern Delbrück

erschienen, der vom Vorsitzenden begrüßt wird. Der Staatssekretär erwidert auf die Begrüßung:

„Ich habe mich eines Auftrages des Reichskanzlers zu entledigen, der zu seinem Bedauern durch Dienstgeschäfte verhindert ist, hier zu erscheinen, und der mich beauftragt hat, Sie in seinem Namen willkommen zu heißen und Ihren Arbeiten erfolgreichen Fortgang zu wünschen. Diesem Wunsche schließe ich mich an. Wenn ich heute zum ersten Male zu Ihnen spreche, so erinnere ich mich dabei der guten Beziehungen zwischen dem Reichsamt des Innern und der deutschen Landwirtschaft. Ich begrüße sie meinerseits, indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß diese guten Beziehungen und das erfolgreiche Zusammenarbeiten auch weiterhin bestehen möchte, und füge die Versicherung hinzu, daß meinerseits alles geschehen wird, dieses Zusammenarbeiten nutzbringend zu gestalten, zum Wohle der deutschen Landwirtschaft wie des gesamten Vaterlandes."

In der Diskussion empfiehlt Freiherr v. Wangenheim als ein Mittel, den inneren Verbrauch zu heben, sich mehr als bisher deutscher Maschinen zu bedienen und auf amerikanische Maschinen zu verzichten. Es habe sich in der letzten Zeit ein deutsches Unternehmen gebildet, das imstande sei, namentlich die amerikanischen Nähmaschinen durch vollwertige deutsche Erzeugnisse zu ersetzen.

Die Resolution des Grafen Kanitz wird hierauf angenommen.

Zum weiten Punkt der Tagesordnung: „Maßnahmen der deutschen Städteverwaltungen für

die Fleischversorgung der Bevölkerung.

Notterung der Schlachtvieh- und Fleischpreise", sprachen dann die Herren v. Stockhausen-Agunst und Süßkind-München, Direktor der Geschäftsstelle des bayerischen Landwirtschaftsrats für Schlachtviehverkauf. Zu diesem Thema lag auch als ein Beitrag zur Fleischverteuerungspolitik deutscher Städte eine Denkschrift des Dr. Heinrich Gerlich-Berlin vor, die zu dem Schluß kommt, daß sich mit der auf dem Innungswesen aufgebauten Gewerbeverfassung ein Zustand herausgebildet hat, der einer Monopolmacherei mit seinen gefährlichen Folgeerscheinungen nahekomme, je schärfer der Interessengegensatz zwischen den Städten und den Fleischerinnungen in Bezug auf die Frage der städtischen Fleischversorgung zum Ausdruck komme. Die Fleischerinnungen versuchten vielfach für sich allein das Recht und die Fähigkeit der Regelung des Fleischmarktes in Anspruch zu nehmen. Es bedürfe schon jetzt in vielen Fällen einer künstlichen Konkurrenz, um die Metzgertreise zu der Ueberzeugung zu bringen, daß den Gemeinden als der Interessenvertretung der Gesamtheit auch wirksame Mittel zur Gegenwehr zu Gebote ständen. Mehrfach habe es indessen eines Vorgehens der Stadtbehörden gegen die Fleischteuerung nicht bedurft, weil aus dem Kreise des konsumierenden Publikums im Wege der Selbsthilfe dagegen vorgegangen wurde. Auch viele Werkleitungen hätten schon im Interesse einer gesunden und zufriedenen Arbeiterschaft eine Verbilligung der Fleischpreise herbeigeführt durch Zusammenschluß von Konsumenten, Gründung von Konsumgenossenschaften usw. Erfolge auf diesem Gebiete wurden vor allen Dingen in Oberschlesien erzielt, trotz der von den Schlächtern dagegen eingeleiteten Boykottbewegung.

Der erste Referent v. Stockhausen führte zu diesem Thema weiter aus:

„Auf allen Gebieten der Landwirtschaft hat sich eine enorme Steigerung der Produktion vollzogen, auch beim Viehbestand." Der Referent bringt hierfür reiches statistisches Material vor und erklärt, diese Zahlen sprechen dafür, daß Deutschlands Bevölkerung wirklich nicht an einer Fleischnot leidet. Seitens der Stadtverwaltungen ist nichts geschehen, um die Preise des Fleisches herabzusetzen. Es ist den Städten geraten worden, auf die Abgaben auf Fleisch zu verzichten. Davon wollten sie aber nichts wissen und man kann es ihnen schließlich nicht übelnehmen. Vielfach haben die Städte sogar eine Steigerung der Gebühren für die Schlachthäuser eingeführt. Es muß seitens der Stadtverwaltungen manches geschehen, um eine falsche Darstellung der Preisbildung zu verhindern. Dazu gehört eine einwandsfreie Notierung und ferner eine Kontrolle der Preise im Fleischerladen, wogegen sich ja die Fleischer mit großer Energie sträuben.

Zusammen mit seinem Korreferenten legt Herr v. Stockhausen einen Antrag vor, in dem empfohlen wird:

1. daß die seitens der Kommunalverwaltungen eingerichteten Schlachthäuser, die doch lediglich aus sanitären und hygienischen Gründen errichtet seien, nicht als gut verzinsliche Kapitalanlage, sondern als Wohlfahrtseinrichtungen verwaltet werden. Hierzu ist es erforderlich, daß durch die Gebühren nur die Unterhaltungskosten gedeckt werden und daß auch eine Fleischeinfuhr von auswärts durch dieselben nicht erschwert wird. — Für Bayern scheidet diese Forderung aus;

2. als Unterstützung der genossenschaftlichen Viehverwertungen unter Anerkennung, daß es nur unter Ausschaltung des zu weitgehenden Zwischenhandels möglich ist, dem Produzenten die durch die Verhältnisse nötig gewordenen höheren Einnahmen aus seinen Viehbeständen zu ermöglichen, ohne den Konsumenten durch steigende Fleischpreise noch mehr zu belasten;

3. durch Regelung der Kreditverhältnisse an den Viehmärkten durch Beihilfe zur Gründung leistungsfähiger Viehmarktkassen, um den Fleischern Gelegenheit zu geben, sich bei evtl. Verschuldung dem Handel gegenüber freizumachen;

4. für eine einwandsfreie Notierung sowohl der Lebendvieh- als der Schlachtgewichtpreise Sorge zu tragen und Mißbräuchen bei den Schlachtungen entgegenzutreten;

5. eine ständige Kontrolle der Ladenpreise einzurichten und auf öffentliche Bekanntgabe dieser Preise hinzuwirken, wie das in Bayern der Fall ist;

6. durch Beihilfe zur Errichtung von Genossenschaftsmästereien, indem städtische landwirtschaftliche Betriebe gegen billiges Geld zur Verfügung gestellt werden, in welchen das den Märkten zugeführte, nicht ganz schlachtreife Vieh billiger verpflegt und der Ausmast zugeführt werden könnte. Abfallstoffe der Städte durch Errichtung kommunaler Mästereien zu verwerten, um dadurch zu einer Ergänzung und ständigen Versorgung des Fleischmarktes beizutragen;

7. da in Bayern der Platzhandel unbestreitbar stark fleischverteuernd wirkt, so sollen die Stadtverwaltungen denselben verbieten, wozu sie auf dem Wege der Polizeiverordnung jederzeit befugt sein würden.

Die Resolution der beiden Referenten wird hierauf einstimmig angenommen.

Provinzial-Nachrichten.

Ein guter Fang.

Leipzig, 16. Febr. Den Recherchen des hiesigen Kriminalkommissars Fischer ist es, wie die „L. N. N." schreiben, zu verdanken, daß es jetzt in Metz gelang, einen langgesuchten Verbrecher dingfest zu machen. Es ist dies der am 26. September 1855 in der Nähe von Trier geborene Schuhmacher Peter Blau. Blau stand an der Spitze einer weitverzweigten Schmugglerbande, die ganz Deutschland und auch das Ausland heimgesucht hat. Von nicht weniger als acht Staatsanwaltschaften wird er wegen versuchten Totschlags, Betrugs, Urkundenfälschung und dergleichen mehr seit zwei Jahren gesucht. Der Verbrecher hatte es bisher mit Geschick verstanden, sich der Verfolgung der Behörden zu entziehen. Von dem Lebenslauf dieses gemeingefährlichen Menschen sei erwähnt, daß er bis jetzt 23 Jahre im Zuchthaus zugebracht hat. Er wird nun für viele Jahre, wenn nicht vielleicht für immer, unschädlich gemacht werden.

Bürgermeisterwahl.

Oschersleben, 15. Febr. Gestern nachmittag fand die Bürgermeisterwahl statt. Es waren drei Kandidaten auf die engere Wahl gestellt. Von diesen wurde Dr. Sporleder-Havelberg mit 20 Stimmen gegen Günther-Friedenau, der zwei Stimmen erhielt, gewählt.

Ablehnung einer landwirtschaftlichen Winterschule.

Weißenfels, 15. Febr. Die landwirtschaftliche Kreisvertretung lehnte in ihrer Jahresversammlung die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule von Teuchern im Kreise Weißenfels ab, da aus dem Kreise in den letzten fünf Jahren nie mehr als etwa 20 Schüler landwirtschaftliche Schulen besuchten. Die genossenschaftliche Viehweide des Kreises hat sich auch im zweiten Jahre ihres Bestehens vorzüglich entwickelt. Das 124 Morgen große Gelände soll deshalb um 16 Morgen vergrößert werden.

Berichtigung.

Eisleben, 15. Febr. Der Bericht über die liberale Versammlung in Eisleben am 13. d. enthält ein Mißverständnis insofern, als Herr Dr. Werckmeister nicht die Momente hervorgehoben hat, die dem Liberalismus und der Sozialdemokratie gemeinsam seien und daß man sich auf dem Boden des Arbeiterschutzes zusammenfinden solle. Herr Dr. Werckmeister teilt uns mit, daß er gegenüber den Behauptungen der Sozialdemokraten, daß nur die Sozialdemokratie fortschrittliche Kulturfragen vertrete, nur gesagt habe, daß allerdings die Sozialdemokratie eine Reihe gleicher Forderungen wie der Liberalismus vertrete, wie z. B. die Einheitsschulforderung, daß die Sozialdemokratie aber erst diese vom Liberalismus übernommen habe. Von einem Zusammengehen des Liberalismus mit der Sozialdemokratie hat Herr Dr. Werckmeister nicht gesprochen, im Gegenteil stets hervorgehoben, daß Sozialdemokratie und Liberalismus politische Gegner sind. Die in dem Bericht wiedergegebenen obigen Aeußerungen hat nicht Herr Dr. Werckmeister, sondern Herr Sauer getan.

Bitterfeld, 15. Febr. (Ballonfahrt.) Auf Wunsch des Herzogs von Altenburg ist Ballon „Bitterfeld" nach Oberhof verladen worden, woselbst dieser mit Wasserstoff gefüllt zu einer Fahrt aufgestiegen ist. Die Führung liegt in den Händen des Fabrikbesitzers Herrn Schreiter aus Reichenbach.

√ **Crumpa** bei Mücheln, 15. Febr. (Selbstmord.) Vor etwa 14 Tagen unternahm der hiesige Gastwirt Sch. eine Reise nach Bremen ohne zurückzukehren. Jetzt kommt von dort die Nachricht, daß er sich erschossen habe.

× **Hötensleben**, 15. Febr. (Ein schwerer Schicksalsschlag.) Der Familie des Bergingenieur Konczynski hier wurden in kurzer Zeit von der tückischen Diphtheritis zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, dahingerafft.

× **Schkeuditz**, 15. Febr. (Die Post) verlegt mit dem 1. März ihren Betrieb nach dem neuen Postamt am Wilhelmsplatz.

+ **Schkeuditz**, 15. Febr. (Tod eines Veteranen.) Im benachbarten Wehlitz verunglückte der Geschirrführer August Solle, ein Mann von 80 Jahren, dadurch, daß sein Geschirr in der Dorfstraße mit einem Eselsgeschirr zusammentraf. Die Pferde sprangen zur Seite, so daß der Wagen an einen Baum fuhr und Solle von seinem Sitz geschleudert wurde. Die Räder des Wagens gingen über ihn hinweg, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. S. hatte am 16. August 1870 den Todesritt bei Mars-la-Tour mitgemacht. An seinem Begräbnis nahm eine aus einem Wachtmeister, einem Gefreiten und einem Ulanen bestehende Deputation des 16. Ulanenregiments teil.

♂ **Molmerswende**, 15. Febr. (Die Bäuerliche Vereinigung) veranstaltet unter Vorsitz des Herrn Keubler-Böhm am 19. Febr., abends 8 Uhr, im Großeschen Gasthofe daselbst eine Versammlung, in welcher Herr Dr. Rautmann-Halle über „Viehseuchen, deren Wesen, Entstehung und Verhütung" sprechen wird. — In Anbetracht der hohen Bedeutung der Seuchengefahr bei allen Tierseuchen, bes. auch der Tuberkulose, der meist auf Unkenntnis beruhenden Uebertragungsmöglichkeit, wodurch oft ganze Viehbestände schwer geschädigt werden und der zu erlernenden Verhütungsmaßregeln, wäre ein reger Besuch dieser Versammlung besonders auch von Frauen und Nichtmitgliedern von nicht zu unterschätzendem Wert.

= **Ziesar**, 13. Febr. (Die Stadtverordneten) erklärten in ihrer letzten Sitzung ihre Uebereinstimmung mit dem Magistratsbeschluß betr. die Hergabe des Grund und Bodens zum Bau der Bahn Ziesar—Görzke.

Harsleben, 14. Febr. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich hier. Der Schneider Koch, bei der Dreschmaschine beschäftigt, geriet in die Maschine, als aus irgend einem Grunde die Maschine versagte und er den Fehler abzustellen versuchte. K. wurde am Kopf und Gesicht furchtbar verletzt. Trotzdem der Bedauernswerte sogleich nach dem Krankenhause gebracht wurde, waren die Verletzungen doch so schwer, daß K. an den Folgen gestorben ist.

♂ **Quedlinburg**, 14. Febr. (Verhaftet.) Seit einiger Zeit trieb sich im Brühl ein Mann umher, der Frauen und junge Mädchen belästigte. Gestern ereilte ihn sein Schicksal. Es ist ein hier wohnhafter Arbeiter S. aus Halberstadt, ein arbeitsscheuer Mann, der sich von seiner Frau erhalten läßt. Der Verhaftete, der schon längere Zeit im Zuchthaus zugebracht hat und demnächst eine abermalige Zuchthausstrafe verbüßen sollte, hat auch verschiedene Frühstücksbeutel beraubt.

= **Vom Vorharz**, 13. Febr. (Bohrversuche nach Eisenstein.) Die schon mehr als dreijährigen Bohrversuche des Herrn Baron v. Kleinsorge-Berlin nach Eisenstein auf der „Klaus" und benachbarten Bezirken dauern immer noch fort. Die Schürfarbeiten in nunmehr 10 Mutungsgebieten sind nicht ohne Erfolg geblieben. An vielen Stellen, so namentlich in der Nähe von Friesdorf, sind Funde gemacht, die an Quantität und Qualität nichts zu wünschen übrig lassen und die Hoffnung auf eine Ausbeute an Eisenstein auf lange Zeit hinaus wach werden lassen. Freilich sind die bisherigen Unkosten nicht unbeträchtlich. Arbeitslöhne, Kosten für Abteilung der Mutungen durch Markscheider und Besichtigungen durch Oberbergbeamte haben bereits einen Kostenaufwand von etwa 50 000 Mk. verursacht. Ein wirkliches Gelingen dieses Unternehmens wäre für die hiesige industrie- und eisenbahnarme Gegend von unschätzbarem Werte.

Dessau, 15. Febr. (Die Anstellungsprüfung) der Volksschullehrer hat hier stattgefunden. Sämtliche 39 Kandidaten bestanden. — Die erste anhaltische Meisterin im Damenschneiderhandwerk hat vor der amtlichen Prüfungskommission die Meisterprüfung mit Auszeichnung bestanden.

✠ **Weimar**, 15. Febr. (Eine interessante Versammlung.) Heute tagten hier etwa 100 Vertreter der obersten Militärbehörden, des Kriegsministeriums, des Generalstabes und der Eisenbahndirektionen aus dem ganzen Reiche. Es handelt sich um Beratungen streng vertraulicher Natur über Maßnahmen bei etwaiger Mobilmachung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100216049/fragment/page=0001

× **Weimar**, 15. Febr. (Geschäftserweiterung.) Eine wesentliche Erweiterung ihrer Anlagen wird Römhildts Pianofortefabrik, A.-G., in Kürze vornehmen, so daß in Zukunft anstatt bisher 15 Arbeiter, deren 200 beschäftigt werden können.

)(**Jena**, 14. Febr. (Neue Sternwarte.) Auf einem neuen, großen, fünfstöckigen Haupthause des Zeiß-Werkes wird jetzt eine moderne Sternwarteneinrichtung zur Prüfung der Instrumente und sonstiger neuer Verbesserungen aufgebaut. Die Firma besitzt schon zwei solche Anlagen, eine in einem besonderen turmartigen Gebäude in einem Garten neben den Fabrikräumen und die andere der klareren und reineren Luft wegen auf der Höhe des Forstberges. Bei den heutigen Anlagen von Sternwarten, die irgendwie gute Instrumente und zweckentsprechende Einrichtungen haben, werden rasch einige hunderttausend Mark verbraucht.

† **Sondershausen**, 14. Febr. (Komponist Viktor Heinrich) ist in Wien gestorben. H. war ein geborener Sondershäuser. Er hatte auf dem Fürstl. Konservatorium in Sondershausen seine Vorbildung erhalten und später als Harfenist und Komponist einen bedeutenden Ruf erworben. Er hat ein Alter von 44 Jahren erreicht. Eines seiner Werke, ein Requiem, das er beim Tode des Königs Humbert von Italien komponierte, wurde zweimal, im Jahre 1903 und 1904, vom Cäcilienverein in Sondershausen aufgeführt.

Sonneberg, 14. Febr. (Manöver des 11. Armeekorps.) Wie der Magistrat und Gemeinderat bekannt geben, werden die diesjährigen Manöver des 11. Armeekorps in der Sonneberger Gegend stattfinden. Die Manöver erstrecken sich von Eisfeld bis Themar.

✠ **Königerode**, 14. Febr. (Die diesjährige I. Holzauktion) über Hölzer in Gewerksch. Forsten ergab heute im Schneiderschen Saale mäßigere Preise wie in Vorjahren. Doch wurde aber Buchenscheitholz immer noch z. B. mit 5,50 Mk. bis 6 Mark pro Meter bezahlt.

Weida, 14. Febr. (Tödlicher Hufschlag.) Als der Arbeiter Ernst Blumenroth aus dem Kontor einer hiesigen Färberei kam, wurde er von einem im Hofe stehenden Pferde derart gegen den Leib geschlagen, daß der Mann ärztliche Hilfe suchen mußte. Schließlich wurden die Schmerzen, die er im Unterleib verspürte, derart, daß eine Operation unerläßlich erschien. Halbtot wurde B. nach der Jenaer Klinik transportiert, wo noch am Abend der Tod eintrat. B. war Familienvater.

)!(**Greiz**, 15. Febr. (Erwischter Bahnhofsdieb.) Heute wurde hier der Güterbodenarbeiter Wappler verhaftet. In W. scheint man den Dieb entdeckt zu haben, der seit Jahren den hiesigen Güterboden des Bahnhofes bestohlen hat. In seiner Wohnung wurde so viel Diebesgut aufgefunden, daß es von dort per Wagen zur Polizei transportiert werden mußte.

* **Cönnern**, 16. Febr. (Gegen die Samengroßhandlung Schwarzburg & Co.) hier ist Konkurs beantragt. Inhaberin ist Frau Schwarzburg. Schwarzburg selbst, der sich großer Schwindeleien schuldig gemacht hat, war unlängst nach England verschwunden, kehrte aber nach Deutschland zurück und wurde in Hannover verhaftet.

✠ **Leipzig**, 15. Febr. (Selbstmord eines Prokuristen.) In seiner in der Könneritzstraße gelegenen Wohnung hat sich heute ein 47 Jahre alter Prokurist aus Aidlingen durch Erhängen entleibt. Der Grund dazu ist nicht bekannt geworden.

— **Leipzig**, 15. Febr. (Schweres Unglück.) An der Ecke der Carl- und Marienstraße stürzte ein Mann von dem Vorderperron eines auf der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens auf die Straße. Er hat einen schweren Schädelbruch davongetragen und wurde mittels Krankenwagens in das Krankenhaus überführt. Es handelt sich um einen Beamten der Preußischen Staatsbahn namens Thieme.

☐ **Oschatz**, 15. Febr. (Verhafteter Verbrecher.) Kürzlich wurde aus dem Bett heraus in Arntitz ein Mann namens Kogisch verhaftet, der vor kurzem die Butterfrau Görlt aus Cassabra überfallen und um 200 Mk. beraubt hatte. Kogisch hatte sich nach der Tat zu seiner Frau begeben, von der er getrennt lebt, um ihr auch etwas von dem Gelde zu geben. Er wurde zunächst dem Amtsgericht Lommatzsch eingeliefert und dann nach Oschatz überführt.

⯎ **Plauen**, 15. Febr. (Ausschreitung streikender Buchbinder.) Die im Lohnkampfe stehenden hiesigen Buchbinder und Kartonagenarbeiter haben sich einer schweren Ausschreitung schuldig gemacht. Die Arbeitswilligen der Firma Albert Grimm in der Wilhelmstraße wurden mit einem Geschirr nach Hause gefahren, auf dem auch der Arbeitgeber Platz genommen hatte. Kaum abgefahren, wurde auf das Gefährt von Streikenden geschossen. Der Kutscher wurde von einem Geschoß getroffen, das ihm in die Nase drang. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet.

)—(**Dresden**, 15. Febr. (Der 20jährige Raubmörder, Brandstifter und Einbrecher Heintze) wurde gefesselt vom Landgericht an den Ort der Mordtat im Schoner Grund gebracht, wo Heintze zeigte, wo er auf den von ihm ermordeten Lehrling Höch gewartet und wie er dann die Tat ausgeführt habe. Mit einer seltenen Dreistigkeit schilderte Heintze alle Einzelheiten der Tat, ohne eine Spur von Reue an den Tag zu legen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Shakespeare-Reliquie.

In Frankreich ist eine interessante Shakespeare-Reliquie aufgefunden worden, ein Buch, das einst in dem Besitze des großen Dramatikers war. Das Buch ist eine historische Abhandlung, betitelt „Supplementum Chronicorum". Es befindet sich in einem ausgezeichneten Zustande, jede Seite ist ganz unbeschädigt, nur der Einband ist neu. Der Inhalt ist eine Geschichte der Welt von der Schöpfung bis zum Jahre 1491 und das Buch selbst wurde mit xylographischen Lettern 1492 in Venedig gedruckt. Am Ende befindet sich eine handschriftliche Notiz, die an die letzte Seite angeklebt wurde und die besagt, daß das Buch nacheinander Johannes Carestinus von Bologna, Maximilian Sforza und dann Franziskus Sforza, den beiden Herzögen von Mailand, gehörte. Der letztere verkaufte es an einen gewissen Baldwin, einen Londoner Bürger. 1600 wurde es von William Shakespeare erstanden, der in der Notiz als „Ignotus et insiguis Aboniae cyclus" bezeichnet wurde, und von seinem Besitz ging es 1607 in den des Arztes Hall über. Dann fand es allmählich seinen Weg nach Frankreich hinüber. Es heißt, daß der Originaleinband die Unterschriften der verschiedenen Eigentümer dieses Buches trug, wann diese verschwanden, ist noch nicht festgestellt. Auf der ersten Vorderseite befindet sich aber noch die Reproduktion einer antiken Maske mit der Inschrift „Ex Shakesp Libr", (aus Shakespeares Bücherei), viele Stellen des Textes sind unterstrichen, und mit Randbemerkungen versehen. Es besteht also kein Zweifel, daß Shakespeare aus diesem Buche Anregungen zu seinen historischen Dramen empfangen haben kann. Die Anhänger der Bacon-Theorie werden sagen, es bleibe aber immer noch übrig, zu beweisen, daß Shakespeare auch der Autor dieser seiner Stücke ist.

Hochschulnachrichten.

Vorlesungen über literarisches und künstlerisches Urheberrecht hat an der Universität Bern für das Sommersemester der Privatdozent Prof. Dr. jur. Ernst Röthlisberger, Sekretär des internationalen Bureaus für geistiges Eigentum, angekündigt. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann dieser Tage der Direktor der Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten in Göttingen Dr. med. Kurt Bürkner zurückblicken. Bürkner ist ein geborener Dresdener. — In Jena habilitierten sich Dr. med. Martin Jade (Augenheilkunde) und Dr. med. phil. Wilhelm Brünnings (innere Medizin).

Prof. Adolf v. Donndorf, der bekannte Stuttgarter Bildhauer, begeht heute seinen 75. Geburtstag.

L. R. **Professor Augusto Souvestre**, ein berühmter Gesangskünstler der Italienischen Oper, ist in Dresden im Alter von 71 Jahren gestorben.

Dr. Cook in Europa. Die Nachricht vom Aufenthalte Cooks in Chile scheint sich nicht zu bewahrheiten. Die „Voss. Ztg." meldet: Wie uns mitgeteilt wird, dürfte die Nachricht, daß Cook auf einem südamerikanischen Dampfer gesehen worden ist, auf einem Irrtum beruhen. Denn der in Brooklin wohnende Bruder Cooks, der Milchhändler William L. Cook, hat erst dieser Tage erklärt, daß er von seinem Bruder Nachrichten aus Europa erhalten habe. Wie William Cook ferner bekundete, lebt Dr. Cook jetzt wieder mit seiner Frau zusammen. Dagegen sind die Kinder des Ehepaares in dem in Newyork in der West 81 Straße gelegenen Hamilton-Institut untergebracht worden.

Theater und Musik.

Liederabend
von
Luise Meiling (Sopran) und **Erich Augspach** (Bariton).

Schöne Darbietungen brachten gestern abend Fräulein Luise Meiling und Herr Erich Augspach zu Gehör mit Liedern von Schumann, Schubert, Wagner usw.

Fräulein Meiling ist mit einer vollen, auch in der Höhe wohlklingenden und klaren Sopranstimme ausgestattet, die sich auch ziemlich weit in die Tiefe wagen darf.

Gleich mit dem ersten Liede „Die Sonne, sie lachte" aus „Samson und Dalila" von Saint-Saëns errang sie lebhaften wohlverdienten Beifall. Der „Erlkönig" von Schubert hätte wohl etwas mehr Charakterisierung vertragen können; auch war hier die Stimme der Sängerin etwas verschleiert. Eine wirkliche Prachtleistung dagegen war der Vortrag des wilden Liebesliedes von Kauffmann „Und ist's ein Wahn". Als gut gelungene Gesänge seien noch Richard Wagners „Schmerzen" (Text von Mathilde Wesendonck) und „Ich glaubte, die Lerche, sie dachte schon" von C. Piutti erwähnt.

In Herrn Erich Augspach stellte sich ein noch jugendlicher Baritonist vor, auf den man gute Hoffnungen setzen kann. Wie ich höre, bildet sich Herr Augspach zum Theater vor. Die tieferen Töne seines Baritons berühren durch ihren sonoren Klang sehr angenehm und auch die mittlere Lage ist sehr metallisch und dehnbar. Die hohen Töne bereiten dem Künstler noch einige Mühe. Es macht sich hier eine gewisse Schärfe bemerkbar, die nur durch fleißiges Studium zu beseitigen ist. Vor allem müssen diese Töne weiter vor nach der mittleren Mundhöhle zu gelegt werden und dürfen den weichen Gaumen nicht zu sehr beschäftigen, da sie so die Stimme vorzeitig ermüden. Doch ist Herr Augspach vor zu großen Anstrengungen zu warnen (siehe das gestrige umfangreiche Programm). Mit zunehmendem Alter wird die Stimme zu ihrem Wohlklang auch noch die nötige Fülle bekommen. Größere Säle als den Mozartsaal vorläufig zu meiden, würde Herrn Augspach gut tun. Die Vorträge standen auf künstlerischer Höhe. Die vier Wolf-Lieder sang Herr Augspach mit vieler Empfindung und großer Leidenschaft. In dem Liede „An die Leier" von Schubert wußte er auch den Kontrast gut hervorzuheben. Desgleichen ließ das Nachtstück von Schubert nichts zu wünschen übrig.

Am Schluß vereinigten sich Fräulein Meiling und Herr Augspach zu gemeinsamem Vortrag dreier Duette des Künstlerehepaares Hildach, das erst kürzlich ein Jubelfest feiern konnte. In dem letzten Duett setzte Herr Augspach mitten in dem Worte „Winternacht" mit dem Tone aus, ein Zeichen von Ermüdung. Daß ihm verschiedene Einsätze mißlangen, kann man dem Umstand zugute rechnen, daß der Sänger noch nicht oft vor einem größeren Publikum gesungen und daher unter einer gewissen Befangenheit zu leiden hatte. Nichtsdestoweniger fehlten die Lorbeeren nicht.

Herr Walter Koch hatte die teilweise sehr schwierige Klavierbegleitung übernommen und führte sie in gewohnter Weise gut durch.

J. V.: Thiemann.

Gustav Mahler in einer Prügelei.

Gustav Mahler ist in Newyork von dem Geiger Joseph Weiß mißhandelt worden; Mahler machte dem Geiger eine etwas temperamentvolle Vorstellungen, worauf dieser den Dirigenten mit einer Partitur über den Kopf schlug. — Die Zeitungen ergehen sich in amüsanten Schilderungen über die Prügelszene.

Bühnenchronik.

car. „Der Herr Verteidiger", Schwank in 3 Akten von Franz Molnár, fand bei seiner Erstaufführung im Berliner Neuen Schauspielhaus freundliche Aufnahme. Das Stück ist leicht und witzig; das Publikum unterhält sich.

♂ Ferdinand Bonn spielte im Leipziger Schauspielhause in Henry Bernsteins „Simson" den „Brachard". Dem Künstler, dessen Temperament das gleiche geblieben ist, wurden lebhafte Ovationen gebracht.

L. R. Man schreibt uns aus Dresden: Der langjährige Dirigent der Robert Schumannschen Singakademie in Dresden, Professor Albert Fuchs, ist am Dienstag früh dort an Herzschlag gestorben. Fuchs wurde am 6. August 1858 in Basel geboren. 1898 übernahm er die Musikkritik der inzwischen eingegangenen Dresdener Zeitung. Er schrieb Oratorien, Lieder und Kammermusikwerke. Im Vorjahre wurde ihm der Titel eines Professors der Musik verliehen.

In Görlitz ging am Sonntag als Uraufführung die komische Oper „Der Dorfprinz" von Hans Thierfelder in Szene und erntete einen stürmischen Erfolg.

Vermischtes.

Vergiftungsfälle in der Stockholmer Hofgesellschaft.

Ein Vorkommnis, das in mancher Hinsicht an die bekannte Wiener Giftmordaffäre erinnert, hat sich in der Stockholmer Hofgesellschaft zugetragen. Vorläufig wird jedoch von den Behörden völliges Stillschweigen bewahrt, so daß Einzelheiten noch nicht bekannt geworden sind. Wir erhalten hierzu folgendes Telegramm:

Kopenhagen, 16. Febr. Eine bisher unaufgeklärte Giftmordaffäre erregt in Stockholmer Hof- und höheren Offizierskreisen großes Aufsehen. Sonntag nacht erkrankte der Reichsmarschall Freiherr v. Essen unmittelbar nach einem Essen, an dem viele höhere Offiziere und Hofbeamte teilnahmen, so schwer unter Vergiftungserscheinungen, daß man längere Zeit für ihn das Schlimmste befürchtete. Auch die meisten anderen Teilnehmer an der Gesellschaft zeigten mehr oder weniger schwere Vergiftungserscheinungen. Im Laufe der vorgestrigen Nacht und des gestrigen Tages hat sich das Befinden des Freiherrn etwas gebessert. Die behandelnden Aerzte und die Familie verweigern vorläufig jede Auskunft. Die Affäre beschäftigt augenblicklich auch die Polizei, da man annimmt, daß die Vergiftung nicht auf einen Zufall, sondern auf einen Racheakt gegen einen Teilnehmer an dem Essen zurückzuführen ist.

Freiherr von Essen bekleidet die höchste Charge am Stockholmer Hofe. Bei der letzten Anwesenheit unseres Kaiserpaares in Stockholm im August 1908 zeichnete der Kaiser den Freiherrn durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens mit dem Großkreuz des Roten Adlerordens aus.

Zwei Gaunerinnen.

sh. Zwei angeblich aus guter Familie stammende Mädchen erschienen vor kurzem bei einem Hotelier in Hamburg und baten um ein Zimmer für eine Nacht. Zur Erklärung gaben sie dem etwas mißtrauisch dreinblickenden Hotelier an, daß sie sich in einer befreundeten Familie verspätet hätten und nicht mehr in ihre Wohnung konnten. Der Hotelier gab denn auch den beiden Obdachlosen das verlangte Nachtquartier. Am nächsten Morgen machten die beiden Mädchen merkwürdigerweise die Entdeckung, daß sie kein Geld bei sich hatten. Dem war aber leicht abzuhelfen. Sie wohnten nicht weit und luden den Hotelier höflichst ein, mit in ihre Wohnung zu kommen, um das Geld für das Nachtlogis in Empfang zu nehmen. Der Mann war vollständig damit einverstanden, begab sich ins Nebenzimmer, um sich umzukleiden, damit er von den eleganten Damen auf der Straße nicht zu sehr absteche. Darauf machte sich das Trifolium auf den Weg. Unterwegs fiel der einen Dame plötzlich ein, daß sie ja noch einen Hundertmarkschein bei sich habe. Der Besitz von Hundertmarkscheinen wird eben von so vornehmen Herrschaften leicht verschwitzt. Der Hotelier empfing mit tiefen Bücklingen den blauen Lappen, zahlte den Ueberschuß heraus und empfahl sich.

Nach Hause zurückgekehrt, erzählte er seiner Frau, daß sein anfängliches Mißtrauen nicht begründet gewesen sei, denn die beiden Mädchen wären noch im Besitze von 100 Mark gewesen. Da überkam die Frau ein leises Ahnen. Sie stürzte nach dem Büfett, wo sie einen zusammengesparten Bläuling liegen hatte, der aber nunmehr verschwunden war. Vorläufig hat man von den eleganten Damen noch keine Spur.

Vom gestrandeten Dampfer „Lima".

Man ist in Newyork bisher noch ganz ohne Nachricht von den Schiffen, die der gestrandeten „Lima" zu Hilfe gesandt sind, da sie bisher bei der Insel Huamblin noch nicht eintrafen. Die Pacific Steam Navigations Comp. hat noch den Dampfer „Quillua" mit Rettungsapparaten an den Schauplatz der Katastrophe abgesandt. Die Erklärungen des Kapitäns des „Hathuinet" lassen wenig Hoffnung. Es sind bereits 5 Tage verflossen, seit dieser Dampfer die „Lima" verließ; es ist kaum möglich, daß das Schiff solange gegen die Wellen hat ankämpfen können. Alle Frauen und Kinder, die sich an Bord der „Lima" befanden, konnten gerettet werden.

Grubenunglück. Auf dem Ludwigschacht der „Ferdinandgrube" bei Kattowitz stürzten Kohlenmassen ein. Ein Bergmann wurde getötet, mehrere andere schwer verletzt.

In und bei Trier wüteten starke Schneestürme den gestrigen ganzen Tag. Der Schnee liegt meterhoch, sodaß einzelne Gebirgsdörfer vollständig vom Verkehr abgeschnitten sind.

Im Zuge tobsüchtig geworden. In einem Abteil des Wien—Budapester Schnellzugs wurde der an der Budapester Universität studierende türkische Student Asif Schauker plötzlich tobsüchtig und versuchte die mitreisenden Passagiere zu erwürgen. Der Tobsüchtige konnte nur mit großer Mühe vom Zugpersonal gefesselt und unschädlich gemacht werden.

Paris vor neuem Hochwasser. Die Seine steigt. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien" hatte eine Unterredung mit einem höheren Beamten der Wasserverwaltung, der ernste Mitteilungen machte. Es sei unmöglich vorauszusehen, was eintreten werde, aber es sei zu befürchten, daß die neue Flutwelle das letzte Hochwasser nicht nur erreichen sondern übersteigen werde. Die Regierung trifft umfassende Maßnahmen, um einer abermaligen Katastrophe vorzubeugen. Heute sollen die bedrohten Häuser in Alfortville und in anderen Vororten des Stadtweichbildes geräumt werden.

Von Haifischen verschlungen. Eine ergreifende Erzählung wurde dem „Hamb. Fremdenbl." von den Offizieren des Dampfers „Plauen" der Deutsch-Australischen Dampfschiffs-Gesellschaft nach ihrer Ankunft in Sydney von Neu-Caledonien übermittelt: Am 13. Dezember, nachmittags, als „Plauen" 200 Seemeilen von Sydney entfernt war, brach beim Loten das Tau eines Blocks, durch den die Lotleine lief, und durch den starken Ruck wurde der erste Offizier Witt über Bord geschleudert. Da die Wetterverhältnisse gut und die See ruhig, der Offizier aber ein guter Schwimmer

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke
Kufeke
-Kindermehl
-Krankenkost
Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100216049/fragment/page=0002
DFG

war, herrschte kein Zweifel, daß er gerettet werden würde. Sofort wurde ihm ein Rettungsring zugeworfen, und er versuchte, sich an ihm festzuhalten. Die Maschinen wurden gestoppt und ein Rettungboot mit Mannschaft niedergelassen. Der Offizier winkte mit der Hand hinüber zu den Leuten, an Bord und teilte durch Zeichen mit, daß er sich über Wasser halten könnte. Das Boot, unter Leitung des dritten Offiziers, wurde mit dem Schiffszimmermann und zwei Matrosen bemannt und war nach zwei bis drei Minuten auf dem Wege zu dem Verunglückten. Als es sich näherte, rief Witt nochmals, daß er sich gut halten könne. Das Boot war bis auf geringe Entfernung herangekommen, als Witt plötzlich mit dem Rettungsring, in dem er hing, verschwand. Wenige Minuten später kam der Rettungsgürtel wieder an die Oberfläche, aber von dem Offizier war keine Spur mehr zu sehen. Das Boot kreuzte lange Zeit umher, und da verschiedene Haifische in der Nähe gesehen wurden, war man gezwungen, anzunehmen, daß der Unglückliche von einem der Ungeheuer ergriffen wurde in demselben Augenblick, als die Rettung sich nahte. Karl Witt war 34 Jahre alt und stammte aus Westerland auf Sylt.

Neuer Dampfer. Auf der Elbe in Hamburg traf heute der Seitenraddampfer „Reichstag", der offenen Handelsgesellschaft L. & P. Burmester, Hamburg-Lauenburg, gehörig, ein, der auf der Schiffswerft von Caesar Wollheim, Breslau, erbaut wurde und von Stettin aus über die Ostsee nach Kiel und von da durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Hamburg geleitet werden mußte, da die Größenverhältnisse des Schiffes ein Passieren der Märkischen Wasserstraßen nicht gestatten. Der Dampfer hat eine größte Länge von 64,50 Meter bei 16,25 Meter über Radkasten. Trotz äußerst kräftigen Materialstärken beträgt der Tiefgang mit 10 To. Kohlen nur 0,83 Meter; indizierte Maschinenleistung etwa 900 PS. bei 2 Kesseln von je 125 Quadratmeter Heizfläche und 142 Atm. Ueberdruck. Einen Dampfer gleichen Typs namens „Minister" hat die Firma Caesar Wollheim bereits im vergangenen Jahre an die Firma L. & Burmester geliefert.

Neue Ueberschwemmungen. Die Dämme der Saône zwischen Crotet und Chavannes sind in dem Augenblick gebrochen, als die Uferbewohner damit beschäftigt waren, sie von neuem zu sichern. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist sehr groß.

Der „Zauberkünstler" im Dorfwirtshaus. Einem originellen Streich ist der Schlächtermeister Rosetzki in Erkner zum Opfer gefallen. Er saß mit mehreren Freunden in einem Gasthause bei einem Glase Bier zusammen und hatte vor sich auf dem Tische einen Geldbeutel mit 400 Mk. liegen. Während die Gäste plauderten, trat ein Handwerksbursche an den Schlächtermeister heran und bat um ein Almosen. Rosetzki bestellte für den jungen Mann eine „Weiße" und meinte scherzend, ob er nicht Lust habe, den mit Silbergeld gefüllten Geldbeutel mit auf die Reise zu nehmen. Der Bursche antwortete, daß er sich wohl getraue, den Beutel mit fortzunehmen, ohne daß die Herren es merkten. Als der Schlächtermeister ihn aufforderte, das Kunststück zu probieren, stülpte der Fremde seinen Hut über den Geldsack, hob diesen vom Tische auf und setzte ihn samt dem Hute auf den Kopf. Dann näherte er sich langsam der Tür, sagte im Hinausgehen: „Ich glaube, die Sache lohnt sich" und schlug die Tür hinter sich zu. Die verblüfften Anwesenden hatten über den „Scherz" anfangs gelacht, sie wurden aber sehr ernst, als sie am Krachen des Türschlosses vernahmen, daß der „Bruder Straubinger" sie von draußen eingeschlossen hatte. Gleich darauf tauchte am Fenster das vergnüglich lächelnde Gesicht des Handwerksburschen auf, der den Gästen ein Lebewohl zuwinkte. Als endlich die Tür gesprengt wurde, war von dem „Zauberkünstler" keine Spur mehr zu entdecken.

Der Dampfer Cincinnati der Hamburg-Amerika-Linie, derselbe, der, von Newyork kommend, am 19. Februar von Genua aus die Große Orientfahrt antritt, hat auf seiner Ausreise von Hamburg nach Newyork in der zweiten Hälfte des Monats Januar mehrere Tage hindurch sehr schweres Wetter auf dem Atlantischen Ozean zu bestehen gehabt und sich in dieser Lage ausgezeichnet bewährt. Der Führer des Dampfers, Kapitän Schülke, konnte seiner Reederei folgendes berichten: „Der frische westliche Wind, der bei unserm Abgang von Cherbourg wehte, wurde allmählich steifer und bereits außerhalb der Scilly-Inseln von voller Sturmesstärke. Eine gewaltige, hohe See rollte uns entgegen, so daß wir volle vier Tage gegen Sturm und Wellenberge sehr schwer anzukämpfen hatten. Sogar die 16 Meter über Wasser liegende Brücke des Schiffes wurde von dem überkommenden Gischt überschwemmt. Bei diesem schweren Wetter machte sich die Cincinnati aber vorzüglich. Die Passagiere wunderten sich nur über die verhältnismäßig kleinen Entfernungen, die das Schiff an den Sturmtagen zurücklegte, da sie von dem Unwetter in den Salons nichts merkten. Wir mußten den Passagieren das schlechte Wetter vom Bootsdeck zeigen."

*

Marktpreise

der Woche vom 6. Febr. bis 12. Febr. 1910.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis M	Pf	Niedrigst. Preis M	Pf	Häufigster d. h. übl. Preis M	Pf
Weizen	gut	100 Klgr.	22	30	22	17	22	28
	mittel	"	22	03	21	87	21	98
	gering	"	21	73	21	87	21	63
Roggen	gut	"	16	50	16	37	16	45
	mittel	"	16	23	16	10	16	18
	gering	"	16	85	15	70	15	78
Gerste	gut	"	18	60	17	83	18	25
	mittel	"	17	57	17	20	17	32
	gering	"	17	40	17	03	17	30
Hafer	gut	"	17	20	16	90	17	07
	mittel	"	16	83	16	63	16	75
	gering	"	16	55	16	25	16	40
Erbsen (Viktoria)		"	26	93	24	55	25	74
Erbsen (handverlesene)		"	29	00	25	00	27	00
Speisebohnen		"	30	00	26	17	27	45
Linsen		"	33	00	20	00	26	00
Eßkartoffeln		"	6	00	5	50	5	25
Richtstroh	Fuhrenpr.	"	8	00	7	00	7	50
Krummstroh	Fuhrenpr.	"	5	50	5	00	5	25
Heu	Fuhrenpr.	"	10	00	9	00	9	50
Rindfleisch (im Großhdl.)			—	—	—	—	—	—
"	(Keule)	1 Klgr.	1	83	1	68	1	78
"	(Bug)	"	1	69	1	60	1	66
"	(Bauch)	"	1	55	1	43	1	50
Schweinefl.	Keule	"	2	05	1	90	1	99
	Bug	"	1	88	1	78	1	84
	Kopf u. Beine	"	1	10	1	00	1	08
Kalbfleisch	Keule	"	1	95	1	85	1	93
	Bug	"	1	70	1	63	1	69
Hammelfl.	Keule	"	1	88	1	73	1	80
	Bug	"	1	78	1	63	1	69
Geräucherter Speck		"	1	95	1	83	1	91
Eßbutter		"	3	00	2	90	3	00
Eier		1 Schock	6	00	5	20	5	60

Halle a. S., den 15. Februar 1910.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord, 15. Februar.

Aufgeboten: Der Gußputzer Arthur Kohlemann, Wilhelmstraße 1 u. Luise Heidler, Königstr. 85.

Geboren: Dem Klempner August Herrling T. Gertrud, Körnerstr. 29. Dem Rektor Emil Pick S., Humboldtstr. 13. Dem Eisendreher Paul Schön T. Hildegard, Fleischerstr. 35. Dem Postboten Otto Silber T. Margarete, Reilstr. 11. Dem Reisenden Otto Finze T. Hildegard, Seebenerstr. 40.

Gestorben: Des Expedienten Gustav Bauer T. Elisabeth, 5 J., Wielandstr. 29. Des Werkmeisters August Behrend S. Hans, 2 Mon., Gr. Wallstr. 3.

Standesamt Halle-Süd, 15. Februar.

Aufgeboten: Der Feldwebel Josef Rostalski, Reilstr. 128, u. Frieda Falke, Forsterstr. 34. Der Schlosser Franz Krämer, Huttenstraße 20, u. Anna Reichelt, Beesenerstr. 13 c. Der Dampfziegeleibesitzer Paul Becker, Braunschwende, u. Charlotte Troll, Glauchaerstraße 10.

Geboren: Dem Lederhändler Heinrich Pfafferott S. Richard, Nikolaistr. 12. Dem Geschirrführer Franz Knöchel S. Franz, Marthastr. 17. Dem Kaufmann Ernst Viehweg S. Ernst, Bechershof 5. Dem Kaufmann Walter Dorenburg S. Erich, Rathausstraße 4. Dem Seiler Adolf Gaber T. Martha, Gustav Hertzbergstraße 7. Dem Kaufmann Bruno Becker T. Ilse, Bernhardystr. 4. Dem Kaufmann Franz Losse T. Ilse, Sagisdorferstr. 1. Dem Konditor Otto Fachinger T. Elsa, Wegscheiderstr. 5. Dem Arbeiter Wilhelm Möbius S. Kurt, Bäckerstr. 1.

Gestorben: Der Inspektor Friedrich Jahreis, 42 J., Sternstraße 11. Der Arbeiter Friedrich Neumann aus Förderstedt, 39 J., Klinik. Der Handlungsgehilfe Otto Taatz, 17 J., Mansfelderstr. 52. Des verst. Maurers Georg Miklitzsch T. Wally, 1 J., Klausbergstr. 3. Des Schuhmachers Franz Seeburg S. Kurt, 5 Mon., Schlosserstr. 14. Der Invalide Hermann Mehl, 60 J., Barbarastr. 4. Der Gastwirt Franz Jordan, 33 J., Dieskauerstraße 14.

Auswärtige Aufgebote:

Der Lehrer F. O. Müller, Halle a. S., u. F. L. Tempel, Cöllme. Der Lehrer M. K. E. Schmidt u. M. K. P. Maier, Hamburg. Der Kgl. Bahnhofsvorsteher K. G. Schott, Halle a. S., u. E. G. Walther, Wittenberg. Der Kontorist Fritz Böhme, Leipzig-Anger-Crottendorf, u. J. A. G. Reichelt, Dresden. Der Kaufmann G. Jaschke, Halle a. S., u. O. B. A. Brennicke, Bernburg. Der Lokomotivheizer K. J. G. F. Eisfeld, Halle a. S., u. A. K. Diederich, Naumburg a. S. Der Monteur H. Ch. K. Zimmermann, Halle a. S., u. M. F. M. Tenkmann, Neu-Oelsburg. Der Restaurateur O. P. Rehfeld, Treuenbrietzen, u. E. M. Krause, Halle a. S.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die allgemeine Teuerung macht der Hausfrau fortgesetzt schwere Sorgen. Immer mehr kommt sie deshalb zur Erkenntnis, daß die Maggi-Erzeugnisse, deren Preise stets die gleichen geblieben sind, eine ungemeine Bedeutung haben. Eine vorzügliche Suppe ist mit Maggi's Suppen zu billigem Preise rasch herzustellen. Und dabei fast gar keine Arbeit und keinerlei Zutaten: sie werden nur mit Wasser gekocht. — Maggi's Bouillonwürfel aber sind, zumal bei plötzlich eintretendem kalten Wetter, von besonderer Wichtigkeit. Denn eine Tasse guter Bouillon erwärmt und erfrischt den Körper. — Nicht zu vergessen schließlich ist Maggi's Würze als ein altbewährtes Mittel, um Fleischspeisen, schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. ganz hervorragend zu verfeinern und bekömmlicher zu machen.

Ilmenau i. Thür. Das seit Mitte 1909 in Betrieb genommene neue, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Institutsgebäude des weltbekannten Instituts (Direktor H. Boltz) dürfte innerlich und äußerlich in der gesamten Anlage als mustergültig bezeichnet werden. Herrlich hoch, unmittelbar am Nadelwald gelegen, haben die Zöglinge — zurzeit über Hundert an der Zahl — einen Aufenthaltsort, der Hand in Hand mit dem bewährten Unterrichtssystem, in das sich zurzeit 14 Lehrer und der Direktor selbst teilen, die besten Erfolge gewährleistet. Illustrierte Programme kostenlos durch die Direktion.

Husten und Schnupfen sind in unserem Klima leider recht häufige Gäste, so daß man sich in gewissem Sinne schon an sie gewöhnt hat und leichten Katarrhen überhaupt keine Bedeutung mehr beizulegen geneigt ist. Das ist durchaus falsch! Der scheinbar leichteste Husten kann zu einer schweren Lungenerkrankung führen und seine Nichtbeachtung ist umso weniger berechtigt, als wir in dem bei jedem Apotheker käuflichen „Sirolin Roche" ein Mittel haben, das, sofort bei Beginn des Hustens angewendet, in wenigen Tagen den Katarrh mit Bestimmtheit beseitigt. Sirolin ist also ein wirkliches Hausmittel, das großen Segen stiften kann, weil es schweren Lungenkrankheiten vorbeugt, allerdings muß es rechtzeitig genommen werden und man darf nicht erst Tage lang den Katarrh sich entwickeln lassen und untätig abwarten, ob er vielleicht von selbst wieder schwindet.

*

Wetter-Aussichten.

16. Februar: Milde, heftige Winde, Niederschläge.
17. Februar: Bedeckt, trübe, windig, milde.
18. Februar: Meist trübe, milde, Frühlingsluft.
19. Februar: Milde, bedeckt, trübe, windig.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1909 bis 30. April 1910.

Abgang der Eisenbahnzüge

in der Richtung nach:

Thüringen. Eisenach-Bebra. 12.06 V. D. 1-2. — 12.25 V. — 3.14 V. 2.—4. — 5.48 V. 2.—4. — 6.15 V. D. 1-3. — 6.40 V. (bis Merseburg) 2.—4. — 7.55 V. E. 1-3. — 8.40 V. 2-4 (bis Corbetha). — 9.54 V. D. 1-2. — 10.20 V. 2.—4. — 10.41 V. D. 1-3. (nach Stuttgart). — 11.32 V. E. 1-3. — 12.34 N. D. 1-3. (n. München). — 1.16 N. — 2.10 N. 2.—4. — 3.36 N. E. 1-3. — 4.00 N D. 1-3. (nach Nürnberg u. Stuttgart). — 4.10 N. vom 15./11 ab 4,07 (bis Weißenfels, nach Zeitz) 2.—4. — 5.16 N. L. 1 (vom 1./1. bis 26./4.) — 5.26 N. D. 1-3. — 5.35 N. 2-4 (bis Merseburg). — 5.55 N. 2.—4. — 7.38 N. E. 1-3. — 8.10 N. — 9.55 Ab. 2-4. (nach Bad Sulza). — 10.33 Ab. D. 1-2. (nach Stuttgart). — 10.55 Ab. D. 1-3. (nach München). — 11.00 Ab. 2.—4. (bis Weißenfels).

Berlin. 12.25 V. 2.—4. — 4.35 V. — 5.18 V. D. 1-2. — 6.25 V. D. 1-3. — 6.52 V. D. 1-2. — 7.03 V. — 8.58 V. E. 1-3. — 11.10 V. — 12.31 N. D. 1-3. — 1.55 N. — 2.21 N. E. 1-3. — 2.41 N. D. 1-3. — 2.48 N. D. 1-2. — 3.12 N. E. 1-3. — 4.42 N. D. 1-3. — 4.58 N L. 1 (vom 2./1. bis 29./4.) — 5.38 N. E. 1-3. — 5.45 N. 2-4. — 8.20 Ab. D. 1-.. — 9.02 N. D. 1-2. — 9.10 Ab. 2-4 (bis Wittenberg).

Leipzig. 12.10 V. 2-4. — 2.50 V. 2-4. — 4.30 V. 2-4. — 5.36 V. 2-4. — 7.30 V. — 7.43 V. S. 1-3. — 8.30 V. D. 1-3. — 9.10 V. 2—4. — 10.32 V. E. 1-3. — 10.44 V. 2-4. — 12.45 N. 2-4. — 1.40 N. 2-4. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.25 N. 2-4. — 5.35 N. D. 1-3. — 5.50 N. D. 1-3. — 6.30 N. 2-4. — 6.58 N. 2-4. — 7.30 Ab. D 1-3. — 8.24 Ab. — 9.45 Ab. 2-4. — 10.30 Ab. S 1-3. — 10.54 Ab. D. 1-3.

Magdeburg. 12.22 V. 2-4. [bis Köthen]. — 4.52 V. 2-4. — 6.36 V. S. 1-3. — 6.55 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 10.10 V. 2-4. — 11.05 V. D 1-3. — 11.13 V. D 1-3. — 1.40 N. 2-4. — 3.45 N. — 4.44 N. E. 1-3. — 6.02 N. 2-4 — 7.15 Ab. E. 1-3 — 8.49 Ab 2-4 — 10.47 Ab. S. 1-3.

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. 2-4 — 6.42 V. 2-4 [bis Sangerhausen]. — 7.45 V. 2-4 — 9.00 V. 2-4. — 11 09 V. D. 1-3. — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 12.50 N. 2-4 (nach Lauchstädt). — 1.18 N. E. 1-3. — 2.10 N. 2.—4. — 3.50 N. D. 1-2. — 6.00 N. 2-4. — 8.55 Ab. 2-4 (nur werktags) [nach Lauchstädt]. — 9.40 Ab. 2-4 [bis Sangerhausen]. — 10.5 Ab. D. 1-3. — 11.50 Ab. 2-4. [bis Nordhausen].

Sandersleben-Halberstadt-Goslar. 4.46 V. — 6.37 V. D. 1-3 — 8.00 V. 2-4. — 11.32 V. — 1.41 N. D. 1-3. — 1.50 N. 2-4 (werktags, nach Cönnern). — 3.38 N. 2-4. — 6.18 N. 2-4. — 7.17 N. E. 1-3. — 10.43 Ab. [ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 V. D. 1-3. — 7.55 V. 2-4. — 11.40 V. 2-4. — 3.05 V. E. 1-3. — 3.15 N. 2-4. — 6.15 N. 2-4. — 8.25 N. 2-4 [bis Falkenberg]. — 11.05 Ab. D. 1-3. — 11.50 Ab. 2-4 [bis Torgau].

Hettstedt-Gerbstedt. Alle Züge führen nur 2. und 3. Klasse.

1. täglich oder werktäglich: 4.45 V (bis Dölau, werktäglich). — 6.40 V. — 10.00 V. — 1.00 N. (bis Fienstedt). — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau] (im Okt., März u. April täglich, sonst nur Sonn- und Festtags). — 5.00 N. (bis Cöllme). — 6.30 N. (bis Dölau). — 7.30 N. — 9.40 N. (bis Dölau). — 11.45 N. (bis 31./12. werktags, dann nur Dienstags und Freitags).
2. Sonn- und Festtags bis Dölau: 8.00 V. — 4.00 N. — 9.40 N., 12.15 V. (bis Gerbstedt).

Ankunft der Eisenbahnzüge

aus der Richtung von:

Thüringen, Bebra-Eisenach. 12.06 V. 2-4. — 5.14 V. D. 1-2 — 5.27 V. [von Merseburg nur werktags]. — 5.55 V. E. 1-3. — 6.21 V. D. 1-3. [von München über Saalfeld]. — 6.39 V. [von Erfurt] — 6.48 V. D. 1-2. [von Stuttgart]. — 7.29 V. 2-4. [von Merseburg]. — 8.54 V. E. 1-3. — 9.51. V — 10.52 V. — 12.15 N. 2-4. — 12.27 N. D. 1-3. — 1.06 N. — 2.17 N. E. 1-3. — 2.37 N D. 1-3. [von Stuttgart u. Nürnberg]. — 3.26 N. 2-4 [von Weißenfels]. — 4.19 N. 2-4. — 4.38 N. D. 1-3. [von München]. — 4.54 N. L. 1 (vom 2./1. bis 29./4.) — 5.27 N. E. 1-3. — 6.43 N. 2-4 (von Merseburg). — 8.03 Ab. 2-4. — 8.16 Ab. D 1-3. [von Stuttgart]. — 8.58 Ab. D. 1-2. — 9.33 Ab. 2-4. —10.36 Ab. 2-4

Berlin. 3.08 V. 2-4. — 4.23 V. 2-4. — 7.32 V. 2-4 [von Wittenberg]. — 9.32 V. 2-4. — 9.50 V. D. 1-2. — 10.37 V. D. 1-3. — 11.27 V. E. 1-3. — 12.30 N. D. 1-3. — 1.05 N. E. 1-3 — 2.00 N. 2-4. — 3.31 N. E. 1-3. — 3.45 N. D. 1-2 — 3.55 N. D. 1-3. — 5.12 N. L. 1. (vom 1./1. bis 29./4.). — 5.22 N. D. 1-3. — 5.46 N. 2-4. — 7.22 Ab. E. 1-3. — 9.07 Ab. — 10.28 Ab. D. 1-2. — 10.45 Ab. D. 1-3. — 11.27 Ab. — 12.00 N. D. 1-2.

Leipzig. 12.17 V. 2-4. — 4.27 V. 2-4. — 6.17 V. 2-4. — 6.30 V. D. 1-3. — 7.29 V. S. 1-3. — 7.45 V. 2-4. — 8.32 V. 2-4. — 10.05 V. 2-4. — 10.42 V 1-3. — 11.01 V. D. 1-3. — 11.11 V. D. 1-3. — 1.09 N. 2-4. — 1.35 N. D. 1-3. — 3.27 N. — 4.32 N. 2-4. — 4.41 N. E. 1-3. — 5.17 N. 2-4. — 6.57 N. (werktags, von Schkeuditz) 3-4. — 7.12 N. E. 1-3. — 8.04 Ab 2-4 — 8.42 Ab. 2-4. — 9.45 Ab. 2-4 — 10.25 Ab. — 10.40 Ab. S. 1-3.

Magdeburg. 2.46 V. 2-4 — 6.32 V. 2-4. [von Köthen] (vom 1./4. ab). — 7.22 V. 2-4. (von Köthen) bis 31./3.). 7.38 V. S. 1-3. — 8.28 V D. 1-3. — 9.48 V. 2-4. — 10.28 V. E. 1-3. — 12.23 N. S. 1-3. — 1.07 N. 2-4. — 2.25 N. S. 1-3. — 3.21 N. 2-4. — — 5.47 N. D. 1-3 — 6.52 Ab. 2-4. — 7.25 Ab. D. 1-3. — 9.29 Ab. 2-4. — 10.26 Ab. S. 1-3.

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 1.15 V. 2-4 (v. Sangerhausen). — 6.45 V. 2-4. — 7.15 V. D. 1-3. — 7.42 V. 3-4 (nur werktags, von Oberröblingen.) 9.57 V. 2-4. — 12.38 N. 2-4. (von Lauchstädt). — 1.26 N. — 2.44 N. D. 1-2. — 2.55 N. E. 1-3. — 4.34 N. 2-4 [v. Sangerhausen]. — 5.32 N. 2-4. — 7.24 Ab. 2-4 [werktags von Eisleben]. — 7.49 Ab 2-4 (von Lauchstädt). — 8.01 Ab. D. 1-3. — 10.35 Ab. 2-4. — 11.29 Ab. 2-4 [von Nordhausen].

Goslar-Halberstadt-Sandersleben. 5.30 V. 3-4 [von Könnern, werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.07 V. 2-4. — 10.25 V. E. 1-3 — 12.27 N. 2-4. — 3.48 N. 2-4. (nur werktags, von Cönnern). — 4.59 N. 2.—4. — 5.30 N. D. 1-3. — 9.15 Ab. — 10.44 Ab. D. 1-3. — 11.41 Ab.

Guben-Sorau. 5.42 V. D. 1—3. — 7.29 V. 2-4 [von Torgau]. — 10.13 V. 2-4 — 12.27 N. E. 1-3. — 2.33 N. 2-4. — 5.49 N. 2-4. (von Falkenberg). — 7.58 Ab. — 10.09 Ab. 2-4. — 10.25 Ab. D. 1-3.

Gerbstedt-Hettstedt. Alle Züge führen nur 2. und 3. Klasse.

1. täglich oder werktäglich: 1.03 V. (von Cöllme, bis 31./12. täglich; vom 1./1. ab nur Dienstags und Freitags, — 5.30 V. (werktäglich, von Dölau). — 7.30 V. — 10.20 V. (von Cöllme). — 12.25 N. — 2.50 N. (von Fienstedt). — 3.50 N. (von Dölau) [bis 31./10. und vom 1./3 ab.] — 5.25 N. — 9.05 N. — 1.03 V. (vom 1./1. ab nur Dienstags und Freitags, von Cöllme).
2. Sonn- u. Festtags von Dölau: 3.50 N. (Nov. bis Febr.). — 4.50 N. — 6.20 N. (von Cöllme). — 10.30 N. — 12.05 V. (von Hettstedt).

D: zuschlagspflichtiger D-Zug. S.: zuschlagspflichtiger Schnellzug. E.: zuschlagsfreier Schnellzug. — Alle übrigen Züge sind Personenzüge und führen, wenn nicht anders angegeben, 1.—4. Wagenklasse.

Sämtliche Zugverbindungen zwischen Halle und Hettstedt

mit Angabe der Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Hettstedt (nach obiger Uebersicht zusammengestellt).

über	Vormittags	Nachmittags		Vormittags	Nachmittags
Eisleben (elektr. Kleinbahn)	5^{50} 6^{42} 7^{45} 9^{00} 11^{00}D	12^{20} 1^{18}E 2^{10} 3^{50}D 6^{00}	ab Halle an	9^{37}	1^{26} 2^{44}D 4^{34} 5^{32} 7^{24} 8^{01}D 10^{35} 11^{29}
	8^{33} 10^{35} 10^{55} 12^{34}N 2^{38}N	3^{35} 4^{35} 5^{35} 6^{35} 9^{35}	an Hettstedt ab	6^{35}	9^{05}V 11^{55}V 12^{35} 1^{55} 3^{55} 4^{55} 6^{55} 7^{55}
Blankenheim	5^{30} 6^{42}	2^{10} 6^{00} 9^{40} 11^{50}	ab Halle an	6^{45} 9^{57}	1^{26} 5^{32} 10^{35}
	9^{18} 9^{15}	4^{40} 10^{11} 5^{45}V 5^{45}V	an Hettstedt ab	12^{12} 6^{11}	9^{33}V 2^{56} 6^{40}
Sangerhausen	7^{26}	1^{18}E 3^{50}D 6^{00} 10^{51}D	ab Halle an		1^{26}
	12^{34}N	4^{40} 7^{33}D 9^{50}D 5^{45}V	an Hettstedt ab		9^{34}VD
Sandersleben	4^{46} 6^{31}D 8^{00} 11^{32}	1^{41}D 3^{38} 6^{18} 7^{17}E 10^{43}	ab Halle an	7^{19} 10^{07} 10^{25}E	12^{39} 4^{59} 9^{15} 11^{41}
	6^{11} 9^{34}D 9^{58} 2^{38}N	2^{08} 6^{40} 8^{33} 8^{38} 12^{12}V	an Hettstedt ab	5^{45} 7^{01}E 9^{16}	9^{16}V 12^{34} 2^{06} 4^{42} 7^{33}D 10^{12} 9
Gerbstädt	6^{40} 10^{00}	2^{00} 7^{30}	ab Halle an	7^{30}	12^{25} 5^{25} 9^{05} 12^{35}
	9^{05} 12^{25}	4^{30} 9^{43}	an Hettstedt ab	5^{15}	10^{00}V 3^{01} 6^{45} F 10^{30}

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100216049/fragment/page=0003

Unter dem Protektorate S. K. H. der Prinzregenten Luitpold von Bayern. Mai bis Oktober

MÜNCHEN 1910 AUSSTELLUNG VON MEISTERWERKEN MUHAMMEDANISCHER KUNST

von der Zeit der Kalifen bis zur Gegenwart.
Orientalische Kunsthandwerker an der Arbeit.
Unterhaltende Veranstaltungen, täglich Konzert.
MUSIKFESTE: Schumann-Gedenkfeier, Richard Strauss-Woche, Beethoven-Brahms-Bruckner-Cyklus, Uraufführung der 8. Symphonie von Gustav Mahler.
Prospekte und Auskunft durch die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Schlachtviehhofe zu Berlin am 5. Februar 1910.

Halle a. S., den 14. Februar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Fleisch, Wurst- u. Backwaren** für das Hospital **St. Cyriaci et Antonii** auf die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 soll im Wettbewerb vergeben werden. Gebraucht werden voraussichtlich:

a. an Fleisch- und Wurstwaren:

325 kg gewiegtes Fleisch, halb und halb,
800 „ Hammelfleisch,
500 „ Kalbfleisch,
35 „ Pökelfleisch,
50 „ Rauchfleisch,
2000 „ Rindfleisch,
1200 „ Schweinefleisch,
60 „ Fleisch zur Sülze,
150 „ Kotelettes,
25 „ Leber,
10 „ Talg, frischer,
20 „ Schweineschmalz,
65 „ Speck,
150 „ Bratwurst,
100 „ Brühwürstchen,
200 „ frische Kochwurst,
150 „ geräucherte Kochwurst,
125 „ Knackwurst,
110 „ Rotwurst,

b. Backwaren:

15000 „ Roggenbrot,
80 „ Kuchen,
5200 „ Semmel,
180 „ Stolle.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau für Stiftungssachen, Rathausstraße 1 II, Zimmer Nr. 84, während der Bureaustunden zur Einsicht aus. Angebotsformulare können dort entnommen werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind verschlossen bis zum 25. Februar ds. Js., abends 6 Uhr, einzureichen. Die Oeffnung derselben erfolgt am 26. Februar d. J., vormittags 11¼ Uhr, in vorgenanntem Bureau in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Halle a. S., den 11. Februar 1910.

Ddr Hospital-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt **im Monat Dezember 1908 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 32401 bis 35755 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind,** wird **Mittwoch, den 9. März d. Js., und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Musikautomaten, Pianinos, Nähmaschinen und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 8. März d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 8. Februar 1910.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Verdingung.

Die Lieferung von Hintermauerungs- u. Verblendsteinen zum Bau je eines Kessel- und Maschinenhauses **für Kraftwerk Muldenstein** betreffend **Elektrische Zugförderung Dessau-Bitterfeld** — etwa 1100000 Steine — soll **öffentlich** verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind im Zimmer 370 des Direktionsgebäudes der Eisenbahnverwaltung hier — Thielenstraße 2 — zur Einsicht ausgelegt. Dieselben können auch von dort gegen portofreie **Bareinsendung** (Bestellgeld nicht nötig) von 30 ₰ bezogen werden.

Versiegelte, mit der Aufschrift „Angebot auf **Los 17** „Lieferung von Hintermauerungs- und Verblendsteinen für Kraftwerk Muldenstein" versehene Angebote sind bis zum

Dienstag, den 1. März 1910, vormittags 11 Uhr

postfrei einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am obigen Termin im Direktionsgebäude der Eisenbahnverwaltung hier, Thielenstraße 2, in Gegenwart der etwa erschienen Unternehmer.

Halle a. Saale, 4. Febr. 1910.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung b².

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung in den gemeinschaftlichen vier Jagdbezirken der Schafstädter Stadtflur **soll am Montag, d. 7. März d. J., nachmittags 4 Uhr,** im Saale des Ratskellers hier **öffentlich meistbietend verpachtet werden.**

Die Pachtbedingungen haben vom 26. v bis 9. d. M. öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gemacht werden. Außerdem **können für auswärtige** Interessenten Abschriften der Pachtbedingungen in beschränkter Zahl für 2 Mk. pro Exemplar angefertigt werden. Dahingehende Anträge erbitte ich bis spätestens zum 25. ds. Mts.

Schafstädt, d. 14. Febr. 1910.

Der Jagdvorsteher
Schrader, Bürgermeister.

3000 Mark

hinter Sparkassengeld auf hiesiges Grundstück, Mitte der Stadt, 1. April vom Selbstgeber z. **leihen gesucht.** Offerten unter **A. 2636** an die Exped. d. Ztg. 3083

Damen find. absol. **distr.** Aufn. u. Entbind. b. verh. **Frauenarzt** Thür. **Rein Heimber.** Off. **J. M. 5611** bef. d. **Exped. d. Berl. Tagebl., Berlin S.W.**

Bekanntmachung.

Die Verträge über Verpachtung der Jagdnutzungen in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken 3 und 4 liegen vom 17. Februar bis 2. März 1910 im Magistratsbureau V — Rathausstraße 19 p., Zimmer 48 — öffentlich aus.

Während der Auslegungsfrist kann jeder Jagdgenosse gegen die Pachtverträge beim Bezirks-Ausschuß Merseburg Einspruch erheben. Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen sind unzulässig, weil diese durch das vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.

Halle a. S., den 15. Februar 1910.

Der Jagdvorsteher.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Tonrohrkanals in der **Geseniusstraße** zwischen Wörmlitzer- und Röpzigerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 21. Februar 1910, vormittags 10 Uhr

im Magistrats-Bureau 1, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 16. Februar 1910.

Städtisches Tiefbauamt.

Vermietungen.

Möbel-Transporte

unter Garantie sachgemäß. Ausführung werden angenommen

Rich. Müller & Co.,
Mansfelderstr. 26. Tel. 2920.

LADEN,

moderner, einfenstr., m. Ladenstube für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten. 3133
Raunischestr. 20/21.

Putzgeschäft.

Eisleben Laden zu vermieten, in welchem stets ein flottes Putzgeschäft betrieben wurde. Für tüchtige, fleißige Kraft eine gute Brotstelle, da ein feines Mittegeschäft fehlt. Offerten **B. 2637** an die Exped. d. Ztg. 3111

Hafenstr. 43. II. l.
frdl. Wohnung, 450 Mk., p. sofort oder später zu vermieten. 3130

Lafontainestr. 34, hochp.
herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, 2 K., Küche, Schrankz., Bd. **1. 4.** Mk. 1000. Näh. **Gr. Steinstr. 19,** Privat-Bureau. (1284

Wohnung v. 2 St., 2 K., K., Gas per 1. April zu vermieten. Dryanderstr. 27. (3063

Händelstr. 27, I
herrschaftl. Wohnung, 7 heizbare Räume u. Zub., Vorgart., zum 1. 4. 10 **zu vermieten.**

Südstraße 48
herrsch. Wohnung, 6 Z., Küche, Bad, Innenkl. nebst Zubeh., wegzugsh. p. 1. 4. ev. früher zu verm.

Mietsgesuche.

Für einen jungen Kommis, welcher am 1. März in Halle in Stellung tritt, wird ein **klein. möbl. Zimmer** möglichst mit Pension in d. Nähe der Klosterstraße gesucht.
Off. erb. mit Preisangabe an **Kurt Graf,** Arnstadt, Ritterstr. 1.

Lager-, Arbeits-, Fabrik-

Räume, Böden, Schuppen, Stallg., Kontor, Wohng. für Schreber-, und **Garten** Geflügel--Vereine zu vermieten. **Angerweg 28,** neben Giebichensteiner Gasanstalt.

Offene Stellen

Männliche.

Erster Buchhalter,
mit Jahresabschlüssen vertraut und durchaus bilanzsicher, zum 1. April cr. für **großes Fabrik-Kontor** gesucht. Herren gesetzten Alters, welche in großen Fabrikbetrieben in gleicher Eigenschaft bereits selbständig tätig gewesen sind, bevorzugt. Bewerbungen mit curr. vit. und Gehaltsansprüchen unter **D. 2639** an die Exped. d. Ztg.

Getreide u. Futtermittel.
Tüchtiger, gut empfohlener **junger Mann für Reise und Kontor gesucht.** Antritt möglichst 1. März cr. Offerten mit Bild bef. unter **H. 5. 1119 Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Dauernde Existenz
erhalten Herren, welche über 400—500 Mk. verfügen, durch den Vertrieb uni. ges. geschützt. Haush.-Bedarfs-Massen-Artikel.
Ausführl. Off. u. **L. D. 1823** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 3103

Ein **tüchtiger**
Blechschweißer,
der auch in Winkel- und Schmiedearbeit bewandert ist, sof. **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter **H. 2643** an die Exp. d. Ztg. 3117

Hoher Nebenerwerb
d. Adressenarb. Prosp. grat. Int.-nat. Adr.-Büro **E. Blunck,** Hamburg 36.

Für meine Destillation und Kolonialwaren-Handlung suche zum 1. April jüngeren 3100
tüchtigen Verkäufer.
Franz Naumann, Delitzsch.

Für eine **Großdestillation** wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, solider (3119
Reisender
für eingeführte Touren in Provinz Sachsen u. Anhalt gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. **H. 5. 1138** a. **Haasenstein & Vogler** A.-G., Magdeburg, erbeten.

Für eine d. bedeutendsten **Margarine-Fabriken** Norddeutschl. wird ein bei d. hiesigen Kolonialwaren- und Butterhandl. bestens eingef. **Vertreter** als **Unteragent** b. g. Provision **gesucht.** Gefl. Off. an **Gerhard Böttcher, Leipzig.**

Suche 1. April d. Jahres einen **ordentlichen,** unverheirateten
2. Kutscher
welch. etwas Hofarbeit übernimmt. **C. Säuberlich,** Mitteledlau b. Cönn.

Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, zu Ostern für **großes Fabrik-Kontor** gesucht. Bewerber mit Einjährigen-Zeugnis bevorzugt. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter **E. 2640** an die Exped. d. Ztg.

Lebensstellung.

Die größte Firma der Schreibmaschinenbranche sucht für **Halle a. S.** einen 2949
Vertreter
gegen Gehalt und sehr hohe Provision. Hervorragende Chancen für jungen, zielbewußten Kaufmann, sich durch besonderen Fleiß und Ausdauer eine einträgliche, selbständige und dauernde Stellung zu verschaffen. Maschinenschreiber werden bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter **G. 2620** an die **Exp. d. Ztg.**

In einem grossen Detailgeschäft findet
tüchtiger Herr,
der in der Lage ist, **alle vorkommenden Contorarbeiten gewissenhaft zu erledigen, Dauernde Stellung, evt. auch zur Aushilfe bis April.** Off. unter **B. G. 9335** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Landmesserelevé kann Ostern bei mir eintreten. Off. unt. **V. A. 818** an **Gründler, Leipzigerstr. 66a**

In einem **grösseren Detailgeschäft** findet eine
tüchtige Dame — event. zur Aushilfe bis April —, die in der Lage ist, alle vorkommenden Kontorarbeiten gewissenhaft zu erledigen, Stellung. 3142
Off. unt. **B. F. 9334** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Reisender.
Bedeutende **Hausseifenfabrik** sucht zum 1. April cr. für eingeführte Touren im Königreich Sachsen einen tüchtigen, repräsentationsfähigen Reisenden bei hohem Salair. Herren mit Branchekenntnis, welche bei der Kundschaft bereits eingeführt sind, bevorzugt. Gefl. Bewerbungen mit Angabe über bisherige Tätigkeit u. Gehaltsforderung unter **F. 2641** an die Exped. d. Ztg.

Apotheker-Eleve
(Primaner)
findet zum 1. April unter günst. Bedingungen Aufnahme. **Halle, Kronen-Apotheke am Steinweg.**

Ordl. Lehrling sucht **Emil Karsch, Klempnerei und Installation, Dryanderstr.**

Hotel-Hausdiener
gesucht. Hotel Kaiser Wilhelm.

Weibliche.

Gesucht zum 1. April
eine erfahrene Köchin
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn.
Frau Geheimrat Conrad, Mühlweg 13.

Zum 1. April gesucht (3124
1 Stubenmädchen,
welches **nähen u. plätten** kann, und ein sauberes, **kräftiges**
Hausmädchen,
am liebsten vom Lande. Beide müssen schon gedient hab. Meldg. v. 9—½11 u. v. ½4—5 Uhr.
Frau **Dr. Beleites, Halle,** Cecilienstr. 3.

Stütze gesucht
für das **Kösener Hospiz** zum 1. April d. J. Bewerbungen, unter Einreichung der Zeugnisse usw., sind zu richten an **Dr. Wichern, Bad Kösen.**

Junge Mädchen,
die zur kommenden Saison die feine Küche erlernen woll., können sich noch melden im **Berghotel Braunlage** im Oberharz. Lehrgeld 60 Mk. (3024

1 Mädchen z. Aufwartung früh gesucht **Dryanderstr. 27,** Laden.

Suche zum 1. April 3102
anständiges Mädchen,
welches Lust hat, **kochen zu lernen. Fr. M. Kaufmann, Weimar,** Krongut, Jakobstr. 50.

Bescheidenes, durchaus zuverläss.
Mädchen vom Lande
für Kinder u. etwas Hausarb. p. 1. Apr. **ges.** 2tes Mädchen vorh. **Frau Bürgermeister Kelp,** Zeitz. 3099

Besseres, älteres **Mädchen**
für Kinder od. **einfaches Kinderfräulein** 1. April gesucht. Nähen erwünscht. (3123
Dr. Knapp, Mühlweg 1.

Einpackerinnen
stellt ein
Bernh. Most G. m. b. H.

Gesucht z. 1. 3. gut empfohl.
erstes Stubenmädchen,
firm i. Nähen und Plätten.
Friedrichstraße 13 c.

Stenotypistin, Anfängerin, 1. April oder früher gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **E. 4699** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S. 3131

Gesucht
zum 1. April mit gut. Zeugnissen kräftiges älteres **Mädchen für Küchen- und Hausarbeit** bei gutem Lohn, **zweites Mädchen,** kinderlieb, etwas Nähen u. Plätten erwünscht. Zu melden 4—6½ U **Stephanstraße 2, I.** 3097

Suche für m. herrschaftlichen frauenlosen Haushalt
jüngeres Wirtschaftsfräulein
mit nur Ia Zeugnissen. Lebensl., Bild Gehaltsansprüche erbeten.
Walter Schubert, Güsten i. A.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Für einen jungen Mann, welcher Ostern seine Lehrzeit in meinem Kolonialwarengeschäft beendet, **suche ich per 1. April cr. eine Stelle als**
Verkäufer.
Der junge Mann ist ein gewandter Verkäufer und erfreut sich meiner besten Empfehlung.
Emil Radecke,
Eisleben.

Weibliche.

Gebildete Dame,
mit zweijähriger Handelsschulausbildung, sucht zum 1. April Stellung als **Buchhalterin oder Korrespondentin.**
Gefl. Offerten erbeten unter **U. 2632** an die Exped. d. Bl.

Empf. Köchin, ältere und jüng. Mädchen mit guten Zeugnissen.
Laura Haft,
Stellenvermittlerin. Raunischest. 5.

20 jähr. Köchin
sucht Stellung als Stütze per sofort od. spät., **14jährige Mädchen** suchen per 1 April Stellung.
Richard Hoffmann,
Stellenvermittler,
Kl. Klausstr. 14 Tel. 2111.

Die Volksküchen
befinden sich:
I. **Brunoswarte Nr. 31,**
II. **Rathausstraße Nr. 16.**
Speisen werden verabreicht von 11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.,
1 halbe Portion zu 13 Pfg.
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, und bei Herrn **Kaufmann Ludwig Barth,** Leipzigerstraße 60, Nähe des Leipziger Turmes

Gicht, Podagra, Rheuma
beseitigt **Braun's Medizinal-Kräutertee.** Glänzende Anerkennungen. **Preis Mk. 3,50.**
Zeugnis: „Durch den Tee wurde ich gänzlich von meinem **Leiden befreit.** Nochmals meinen Dank. H., 27. Nov. 1908. L. K."
Versand: **Sell'sche Apotheke, Deggendorf E 2** (Niederb.). — Prosp. u. Zeugn. a. Wunsch kostenfr.

1 kl. **Lichtdynamo** mit **Regulator, 115 V., 8. 7. A. 1 K.S. nur einige Winter gebraucht,** w. Ansch. einer größ. zu verk. 1 mittl. **Bohrmaschine,** für Fuß- und Kraftbetrieb, **zu verkaufen.** Noch im Betrieb zu besichtigen bei **Ferdinand Haßengier,** Barfüßerstr. 9.

Erich Heine,
Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35,
empfiehlt
Konfirmationsgeschenke
in reichster Auswahl.

Konfirmations-Geschenke
empfiehlt in **größter Auswahl**
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12

Familien-Nachrichten

Die **Verlobung** unserer Tochter **Margarethe** mit Herrn Capitain **Adolf Greter,** Oldenburg i. Gr. beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Halle a. S., 15. Febr. 1910.

Theodor Lühr und Frau
Johanne geb. Sundmacher.

Margarethe Lühr
Adolf Greter
Verlobte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100216049/fragment/page=0004